



Der November-Newsletter von „hospiz AKTUELL“ liegt dieser Ausgabe bei.

BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 76 November 2012

1. Als evangelische Christinnen und Christen nehmen wir den Pluralismus in unserer Gesellschaft als Chance und Herausforderung an. Dabei wollen wir unseren Glauben offen bekennen, leben und für ihn werben. Glaubensgewissheit und Toleranz gehören für uns zusammen.

2. Unsere Toleranz ist in der Toleranz des dreieinigen Gottes begründet, der alle Menschen zu seinem Bild geschaffen hat, sie

rität kommt nur dieser Wahrheit zu, nicht aber denen, die sie vertreten.

6. Toleranz hat ihre Grenze dort, wo das Denken und das Handeln von Menschen das Leben und die Würde anderer gefährden und bedrohen. Als Kirche wollen wir eine verlässliche Anwältin sein für ein Leben aller Menschen in Würde und ein Ort des Widerstandes gegen jede Form von Intoleranz.

“TOLERANT AUS GLAUBEN” 10 THESEN

liebt und sie zum Glauben an ihn ruft. Gott in seiner Gerechtigkeit verurteilt die Verletzung der Menschenwürde und den Missbrauch von Freiheit. Gottes Versöhnung öffnet allen Menschen immer wieder neuen Weg zum Glauben.

3. Toleranz zielt auf die wechselseitige Anerkennung der Würde jedes Menschen und seines Verständnisses von Wahrheit, Leben und Glauben. Dabei hängt unsere Toleranz nicht davon ab, dass sie von anderen im gleichen Maße geübt wird. Doch nur auf der Basis der wechselseitigen Anerkennung kommt es zu einer Streitkultur, die einen offenen Dialog über die unterschiedlichen Denk-, Lebens- und Handlungsweisen ermöglicht.

4. Es entspricht evangelischem Selbstverständnis, Toleranz gegenüber anderen Überzeugungen und Lebensweisen zu üben. Dieses Selbstverständnis wurde in schmerzhaften geschichtlichen Prozessen errungen. Heute sind für uns die auch in der Tradition des Christentums entwickelten Menschenrechte weltweite Grundlage allen gelingenden menschlichen Zusammenlebens.

5. Wir wissen um die Unverfügbarkeit der Wahrheit Jesu Christi, die unseren eigenen Wahrheitsanspruch begrenzt. Letzte Auto-

7. Im Dialog um die zukünftige Gestalt unserer Gesellschaft treten wir ein für die Toleranz als Grundlage des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Wir tun dies auf der Grundlage unserer von jüdisch-christlichen und humanistischen Traditionen geprägten freiheitlichen Rechtsordnung.

8. Damit Menschen tolerant sein können, brauchen sie gelingende Beziehungen und Bildung, die ihnen hilft, die eigene Identität zu entwickeln und die sie zu einem verantwortlichen Umgang mit dem Fremden ermutigt. Auch unser missionarisches Handeln zielt darauf, Menschen im christlichen Glauben zu verwurzeln und sie so auch zur Toleranz zu befähigen.

9. Unverzichtbar für die Entwicklung von Toleranz ist, dass Menschen die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an unserer Gesellschaft bekommen. Zukunftsängste befördern Intoleranz.

10. In Bindung an das Wort Gottes sind wir bereit zum Dialog. Wir streben ein versöhntes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Weltanschauungen und Religionen an. Wir bitten Gott: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ (Lukas 1,79).

www.blankenese.de/tolerant

4. Tagung der 10. Synode der EKD, 6. - 10. 11.05

editorial

Liebe Gemeindebriefleser,

seit vielen Jahren drucken wir im November eine Extraausgabe des Gemeindebriefs, um den Anliegen und Veranstaltungen der Friedensdekade gerecht zu werden, die in diesem Jahr unter dem Motto „Mutig für die Menschenwürde“ steht. In unserer Gemeinde sind der Interreligiöse Dialog und das Weltethos, das Friedensgebet der Religionen und die Arbeit für Flüchtlinge nicht zuletzt auch durch die Impulse aus den Friedenswochen inzwischen fest verankert (S. 3 und 8).

Diese Fragen, die auch Schwerpunktthemen des 34. Ev. Kirchentages vom 1. bis 5. Mai 2013 in Hamburg sind (S.7.), werden bei uns in den kommenden Monaten eine weitere Vertiefung erfahren. Denn „Reformation und Toleranz“ ist 2013 das Leitmotiv der Evangelischen Kirche auf dem Weg zum 500jährigen Reformationsjubiläum 2017 (S.1). Dabei wird es auch darum geben müssen, die eigene „lange und schmerzvolle Lerngeschichte in Sachen Toleranz“ zu reflektieren. Wir wollen uns an dem notwendigen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskurs darüber beteiligen, wie Zusammenleben in der Vielfalt der Religionen und Kulturen gelingen und welchen Beitrag unser christlicher Glaube dazu leisten kann. Die GemeindeAkademie beginnt im November mit ihrer Vortragsreihe zu diesem Thema: „Tolerant um der Wahrheit willen“ (S.8).

„Mutig für die Menschenwürde“ könnte auch die Überschrift über dem zweiten Schwerpunkt dieses Novemberheftes sein, nämlich über dem „Emmaus Hospiz“, das neben der Kirche entstehen soll. Der Schirmherr des Hospizes ist Fulbert Steffensky, der daran erinnert, dass es nicht nur gute Menschen geben müsse, sondern auch „gute Orte“. So einen Ort wollen wir hier in der Mitte unserer Gemeinde schaffen, denn „zur Humanität einer Gesellschaft gehört, dass sie Tod und Sterben nicht aus dem Gedächtnis verbannt“. Dazu braucht es unser aller Unterstützung!

Ihre Redaktion

Michael Behrendsen

Leitender Sozialpädagoge an der
Bügenhagenschule im Hessepark

Lieber Herr Behrendsen, Sie haben langjährige Erfahrung beim Kinder- und Jugendnotdienst in Hamburg sammeln können, sind seit einem Jahr an der Bügenhagenschule... was hat Sie hierher geführt?

An erster Stelle stand nach 15 Jahren Kinder- und Jugendnotdienst der Wunsch nach Veränderung, mal wieder etwas Neues angehen. So war es natürlich besonders attraktiv, an einer Schule im Aufbau mitzuwirken, zumal an einer reformpädagogischen Schule, da schlug mein Herz sofort höher! Vorangegangen sind aber bereits zwei Jahre an der Bügenhagenschule in Alsterdorf, der Schritt nach Blankenese

war von dort aus geplant und mir auch wichtig. Ich lebe mit meiner Familie hier und genieße jetzt neben der neuen Aufgabe auch den kurzen Arbeitsweg.

Reformpädagogik ist ein breites Feld, welche Bereiche sind

Ihnen besonders wichtig?

Auf der einen Seite der individualisierte Unterricht, wozu natürlich auch die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf gehört, dann der Unterricht im Lehrerteam und nicht zuletzt der christliche Hintergrund, der ist mir wichtig!

Wie fließt dieser christliche Aspekt in Ihre Arbeit ein?

Er soll „gelebt“ werden! Im Umgang miteinander gelebt werden, hierzu zählt Respekt und Verständnis füreinander zu haben oder zu entwickeln. Praktisch gehören dann die wöchentliche Andacht am Montag und das Gebet vor dem Mittagessen dazu. Wir nehmen uns auch Zeit zur Ruhe zu kommen und Danke zu sagen, Danke für das Essen zum Beispiel.

An der Bügenhagenschule besteht ein Lehrerteam aus jeweils mindestens einem Lehrer und einem Sozialpädagogen. Was sind denn Ihre Aufgaben als Sozialpädagoge?

Ich begleite den jeweiligen Fachunterricht und unterstütze die Schüler ganz individuell, das bedeutet Arbeit in Kleingruppen genauso wie Arbeit mit einzelnen Schülern. Man kümmert sich um alles, was um den Unterricht herum dazu gehört, und ist Ansprechpartner für Schüler und Eltern

gleichermaßen. Problemlösungen werden dann natürlich, sofern nötig, im Lehrerteam besprochen.

In dieser Konstellation habe ich als Sozialpädagoge einen guten Überblick über die Schüler, da ich in allen Fächern dabei bin. So ist es mir möglich, kontinuierlich an der Klassengemeinschaft zu arbeiten, das ist mir besonders wichtig! Genau dies war auch mein persönliches Anliegen bei der Übernahme der Lerngruppe vor einem Jahr. Sie war gerade jahrgangsübergreifend (Jg. 5/6) neu gemischt worden, das gibt viel Unruhe und die Schüler mussten erst mal neu zusammenwachsen. Heute stehen sie zueinander, engagieren sich füreinander, das zu sehen ist für mich Freude und der Lohn der Arbeit!

Sie bilden in der Schule ab diesem Schuljahr die Streitschlichter aus, was bedeutet das?

Das mache ich gemeinsam mit einer Kollegin, es werden über sechs Monate Schüler als Streitschlichter ausgebildet. Streit unter Schülern zu schlichten ist nicht einfach! In diesem Kurs lernen sie, wie man auf einen Streitfall eingeht, was war der Streit? Sie lernen Hilfestellung bei der Problemfindung zu geben und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Am Ende steht eine Prüfung, es kommt jemand vom Landesinstitut für Lehrerfortbildung, nimmt diese ab und beglückwünscht die Schüler. Dies soll auch die Ernsthaftigkeit der Aufgabe unterstreichen.

Dann hörte ich noch von der „Lauf-AG...“?

Ja, damit möchte ich gerne das Projekt „Gesunde Schule“ unterstützen und biete dafür seit einem Jahr die Lauf-AG an. Ich laufe selber 2- bis 3- mal die Woche und so bot sich das förmlich an. Wir treffen uns jeden Mittwoch und die teilnehmenden Schüler sind inzwischen so begeisterte Läufer, dass wir - gemeinsam mit weiteren Schülern und Lehrern - im August am Heldenlauf teilgenommen haben. Das war unser bisheriger Höhepunkt!

Lieber Herr Behrendsen, mögen Sie uns abschließend noch verraten, wie für Sie ein gelungener Schultag aussieht?

Wenn ich spüre, dass die Schüler zufrieden nach Hause gehen, war es trotz aller Anstrengungen ein schöner Schultag. Und wenn die Schüler am nächsten Tag gerne wieder kommen... ich freue mich jedenfalls immer auf die Schüler, die morgendliche herzliche Begrüßung der Schüler, das gibt mir Kraft!

Ein schönes Schlusswort, herzlichen Dank für das Gespräch!

Angelika Bünger

Wir lernen Demokratie

Am 30. August wurde für die Bügenhagenschule ein neues Schulsprecherteam gewählt. Dazu beriefen Moritz und Vanessa, die Schulsprecher des vergangenen Schuljahres, die allererste Schülervollversammlung ein. Schon vor den Sommerferien hatten sie ihre MitschülerInnen über ihr Vorhaben informiert. Im August liefen die Wahlvorbereitungen dann auf Hochtouren: 29 interessierte SchülerInnen fanden sich in sieben Teams mit jeweils drei bis fünf Mitstreitern zusammen. Sie trugen Inhalte, Vorhaben und Programme zusammen und übten deren Präsentation ein. Am Wahltag versammelte sich dann die mittlerweile auf über 200 Schüler angewachsene Sekundarstufe der Schule in der Kirche. Souverän moderierte Moritz den Ablauf, stellte die Kandidaten vor und führte die Wahl anschließend durch.

Die Teams benannten vielfältige Verbesserungsvorschläge: Unzufriedenheit mit dem Essenanbieter, zu wenig AG-Zeit, die Pausengestaltung sowie das Tragen der Hausschuhe im Schulgebäude. Aber auch das Veranstellen von Partys und Discos haben die Teams sich auf die Fahne geschrieben. Ein Team wollte sogar Geldspenden für die Sternenbrücke sammeln.

Mit großem Interesse verfolgte die Schülerschaft die Vorstellung und tat sich am Ende schwer, nur ein Kreuz zu vergeben. Große Spannung herrschte bei allen, bis das Ergebnis feststand: 86 Stimmen erhielt das Siegerteam von Christin, Pheline, Amelie, Max und Tom. Gleich am nächsten Tag nahmen sie ihre neue Tätigkeit mit Elan und Verantwortungsbewusstsein auf und sprachen direkt ihre aktuellen Themen bei der Schulleiterin, Frau Troje, an. Wir gratulieren und wünschen den neuen Schulsprechern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Pläne und der Mitgestaltung des Schulalltags.

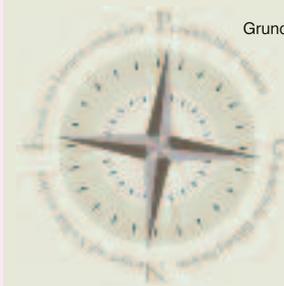
Anna-Lena Witte | Barbara Bergen

bügenhagenschulen

Tag der offenen Tür

in der **Bügenhagenschule**
im Hessepark

Evangelische
Grund- und Stadtteilschule



am **17.11.2011**
von **14:00** bis **17:00 Uhr**

Angesichter

Rolf Starck

Lieber Rolf Starck, Sie leben in Rissen, Sie haben zwei Töchter und Sie und Ihre Frau sind sehr engagiert in Ihrer dortigen Gemeinde. Ich kenne Sie seit einiger Zeit in Ihrer Mitarbeit in der Gemeinde/Akademie Blankenese.

Es war Anfang 2010, als ich zur GemeindeAkademie kam und begonnen habe mit einem Abend zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München. Das Thema Kirchentag ist mir sehr früh wichtig geworden. Ich bin schon als Schüler auf dem Kirchentag gewesen, und das war unvergesslich: Es war 1961, kurz vor dem Bau der Mauer. Ich konnte damals noch frei durch das Brandenburger Tor gehen, aber die Veranstaltungen, die in Ost-Berlin geplant waren, wurden abgesagt; nur jene in Kirchen waren erlaubt. Zum ersten Mal nach dem 2. Weltkrieg fand auf diesem Kirchentag ein Dialog zwischen Juden und Christen statt. Und es gab auch die erste Veranstaltung, in der Israelis und Palästinenser miteinander geredet haben.

Sie waren 35 Jahre Lehrer für Englisch und Religion am Christianeum – wie ist Ihre Begeisterung für die Idee des Weltethos von Hans Küng in Ihnen gewachsen?

Ich habe zuerst Theologie als Vollstudium studiert und mich erst am Ende für den Lehrerberuf entschieden. Schon während des Studiums konnte ich mich für die Weite anderer Religionen begeistern. Ein Studienfreund war Afghane und Muslim, es gab also auch persönliche Beziehungen. Weltethos bedeutet ja, dass das gemeinsame ethische Erbe der Religionen herausgehoben wird, verbunden mit der Überzeugung, dass die Religionen dieses Ethos mit allen Menschen teilen, auch mit Atheisten und Menschen ohne religiöse Bindung. Wenn es um den Frieden, gar den Weltfrieden geht, dann sitzen wir alle in einem Boot. So richtet sich die Erklärung zum Weltethos, die von Hans Küng entworfen und vom Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago beschlossen wurde, auch an alle Menschen. Es geht um unser aller Verantwortung für eine bessere Weltordnung. Zwei elementare Prinzipien halten unsere Welt im Innersten zusammen, so Küng: die Achtung der Würde eines jeden Menschen und die Goldene Regel der Gegenseitigkeit, die in jeder Tradition weltweit verankert ist. (Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.) Konkret zielt dies auf unsere Verantwortung für eine Kultur der Gewaltlosigkeit, der Solidarität, der Toleranz und der gleichberechtigten Partnerschaft im Umgang miteinander, wo auch immer wir uns begegnen, in der Politik oder der Wirtschaft, im Beruf oder privat.

Und der Religionsunterricht an den Schulen in Hamburg soll ja auch für alle sein. Wie stellen Sie sich das vor?

Ich glaube, die Anzahl derer, die wirklich traditionell evangelisch aufgewachsen sind, ist an den Hamburger Schulen in der Minderheit. Im Hamburger Religionsunterricht für alle sitzen sie neben Katholiken und Muslimen, neben Zeugen Jehovas und anderen, die keine religiöse Tradition haben. Im Gespräch miteinander, in gemeinsamen Projekten lernen sie sich und ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Traditionen besser kennen und achten.

Aber die Voraussetzung für das Verstehen und den toleranten Umgang mit anderen Religionen ist doch die Kenntnis der eigenen Religion.

Ja, das klingt plausibel. Aber das ist eher Theorie, wenn man versucht sich vorzustellen, wie ein Kind seine religiöse Identität gewinnt. Hier in Hamburg begegnet ein kleiner Mensch schon im Kindergarten unterschiedlichen religiösen Anschauungen und Traditionen. Das gilt schon für die christliche Sicht. Ich singe mit Kindern in einem evangelischen Kindergarten in St. Pauli. Bei den muslimischen Kindern ist in der Regel mehr religiöses Wissen da, aber damit stehen sie ihrer eigenen Religion genauso nah oder fern wie die Kinder christlicher Familien. Und es ist wichtig, dass wir im Kindergarten schon respektvoll, offen und aufgeschlossen über Religion sprechen, um insbesondere muslimische Kinder dem autoritären Zugriff von Koranschulen zu entziehen und ihnen eine Chance zu geben, sich frei zu entwickeln. Auch muslimische Eltern wollen, dass ihre Kinder „mit Gott groß werden“ – so das Motto evangelischer Kindergärten. In vielen Kindergärten ist es so, dass ein Pastor kommt und eine biblische Geschichte erzählt, es wird gesungen, miteinander gegessen und es werden die Feste vorbereitet. Gerade diese sinnlichen Erfahrungen im Umgang mit der religiösen Praxis sind so wichtig.

Und feiern sie auch in gleicher Weise mit allen die muslimischen Feste?

So sollte es sein und es wird auch versucht. Dazu bietet der Kirchenkreis den Erzieherinnen eine vertiefte religionspädagogische Fortbildung an.

Wie erklären Sie Ihrem muslimischen Gegenüber die Trinität?

Der zentrale Begriff unserer christlichen Überzeugung von Gott ist Liebe. Und zu Liebe gehört so etwas wie eine Dreiheit: Zwei Partner, Du und Ich, und die Dynamik der Liebe ist das Dritte. Muslime gehen sehr vorsichtig mit dem Wort Gott

um. Aber sie haben die schöne Tradition der 99 Namen Gottes und darin taucht vieles auf, das uns aus der biblischen Tradition vertraut ist. Der 100. Name bleibt offen, weil man ihn ihrer Überzeugung nach nicht nennen kann. Wir sollen und können Gott nicht vollständig benennen und „begreifen“. Trinität steht genauso für die unfassbare Vielfältigkeit Gottes.

Aber Sie sehen, in dieser Antwort können Sie Trinität beschreiben und haben gleichzeitig Kenntnis des muslimischen Gottesbildes. Und Ihr Gegenüber muss seine Religion verstehen, um Ihre Erklärung nachvollziehen zu können.

Ja, deshalb benötigen wir einen wirklich grundlegenden Religionsunterricht an den Schulen. Ein Lehrer soll Mitglied einer Kirche sein, denn es geht auch um Religiosität und nicht nur um Kunde. Ein Religionslehrer muss aber auch versuchen, die anderen Religionen angemessen darzustellen. Das ist dann gelungen, wenn ein Angehöriger einer anderen Religion das Gefühl hat, er kann sich darin wiederfinden.

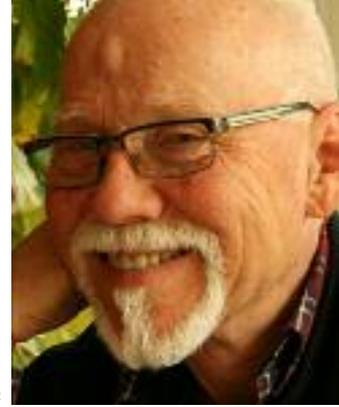
Ich kann mir schwer vorstellen, dass ein anderer als ein Christ das Christentum unterrichten könnte. Grundsätzlich kann natürlich ein Christ seine Religion authentischer darstellen als es ein Nichtchrist könnte. Aber es ist durchaus möglich, dass jemand die Religion eines anderen nachvollziehen und auch die faszinierenden Seiten aufzeigen kann. Es geht im Religionsunterricht darum, dem jungen Menschen eine Orientierung anzubieten auf seinem Weg, seine eigene Identität zu gewinnen; und die Religiosität des anderen lässt nach der eigenen Tradition fragen und sie reflektieren.

Und ein muslimischer Lehrer an unseren Schulen in einem Religionsunterricht für alle?

Ja, warum nicht. Diese Lehrkraft muss jedoch im deutschen Bildungssystem ausgebildet sein, dessen Grundlage die Freiheit der kritischen Auseinandersetzung ist. Die in Hamburg gegründete Akademie der Weltreligionen hat einen Lehrstuhl für islamische Theologie. Von dort können dann in Zukunft auch gut ausgebildete muslimische Pädagogen an die Schulen kommen und den Islam authentisch vertreten.

Vielleicht führt dieser Weg endlich dahin, die Menschen an ihre friedlichen religiösen Werte heranzuführen und Freude am Miteinander zu haben. Vielen Dank!

Stefanie Hempel



Rolf Starck

„KONZERT und WORTE“

Do, 22. Nov., 19 Uhr, Kirche



Musik

Sebastian Küchler-Blessing (Orgel)

Albrecht Menzel (Violine)

Gabriel Schwabe (Violoncello)

Die gemeinsamen Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung und der Deutschen Stiftung Musikleben spielen Werke von F. Geminiani, N. Paganini, F. Mendelssohn Bartholdy, J.G. Rheinberger, G. Crumb

Lesung

Julia Albrecht und Corinna Ponto

lesen aus „Patentöchter“ –

ein Dialog im Schatten der RAF

Die Jürgen Ponto-Stiftung (gegründet 1977) und die Deutsche Stiftung Musikleben (gegründet 1962) verbindet eine besonders freundschaftliche Beziehung. Beide fördern hochbegabte junge Musiker in der klassischen Musik, jede auf ihre Weise. Jürgen Ponto war bis zu seinem Tod 1977 aktives Kuratoriumsmitglied der Deutschen Stiftung Musikleben, seine Frau Ignes ist es bis heute. Und im Jahr 2012, in dem die Stiftung ihren 50sten Geburtstag feiert, ist auch Corinna Ponto in dieses Kuratorium eingetreten. Sie ist gleichzeitig stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende der im Todesjahr ihres Vaters gegründeten Jürgen Ponto-Stiftung. Den musikalischen Teil des Abends bestreiten junge Ausnahme-Künstler, die von beiden Stiftungen über Jahre gefördert wurden; mit Stipendien der Jürgen Ponto-Stiftung, Streichinstrumenten der Deutschen Stiftung Musikleben und zahlreichen Konzertauftritten bei Veranstaltungen beider Stiftungen. Dies ist das erste gemeinsame Konzert. Für die „Worte“ haben sich Julia Albrecht und Corinna Ponto bereit gefunden, im Wechsel mit den Musikbeiträgen aus ihrem aufsehenerregenden gemeinsamen Werk zu lesen.

Auszug aus dem Klappentext des im März 2011 bei Kiepenheuer & Witsch erschienenen Buches: „Ein bewegendes Buch aus der Sicht von zwei Frauen, deren Familien einst eng miteinander verbunden waren und die durch den Mord an Jürgen Ponto auseinandergerissen worden sind. Die Autorinnen werfen einen neuen Blick auf die – bis heute hauptsächlich von Außenstehenden gedeutete – Geschichte der RAF, die Rolle der Täter und die Wunden, die ihre Taten geschlagen haben (...) Im Mittelpunkt ihres Buches stehen die Geschichte der RAF und der Umgang damit, die Fragen nach Schuld und den Hintergründen der Täterschaft, nach den Möglichkeiten von Aufarbeitung und Versöhnung.“

Eintritt frei, Spenden willkommen

www.juergen-ponto-stiftung.de

www.deutsche-stiftung-musikleben.de

www.blankenese.de/kirche - Seite 4

Ludwig van Beethoven

Missa solemnis D-Dur op. 123

Blankeneser Konzerte

Sa, 17. Nov., 18 Uhr

Als Höhepunkt und Abschluss der Reihe „Messe 2012 - Ein Fenster zum Himmel“ hat sich die Blankeneser Kantorei gemeinsam mit der Cappella vocale und dem Elbipolis-Barockorchester Hamburg die Besteigung eines musikalischen Achttausenders vorgenommen: Die Aufführung der Missa solemnis von Ludwig van Beethoven. Ursprünglich für die Einsetzungsfeier des Erzherzog Rudolph als Kardinal von Ölmütz im Jahr 1820 geplant, stellte sie Beethoven erst drei

Jahre später fertig,

nachdem er aus-

föhrliche theologi-

sche, kirchenmusi-

kalische und liturgi-

sche Studien betrie-

ben hatte. Die Widmung „Von Herzen –

Möge es wieder – Zu Herzen gehen!“ deutet auf den leidenschaftlichen, individualistischen Ansatz. Die Messe ist nicht mehr Darstellung objektiver Glaubenswahrheiten, sondern wird zur persönlichen Auseinandersetzung des Komponisten mit dem Glauben.

Ausführende: Caroline Stein, Sopran, Anne Carolyn Schlüter, Alt, Alexander Efanov, Tenor, Jacek Janiszewski, Bass, Elbipolis - Barockorchester Hamburg. Blankeneser Kantorei, Cappella Vocale Blankenese; Leitung: Stefan Scharff

Eintritt 8,- bis 26,- € (Ermäßigungen Schüler und Studenten) / Vorverkauf und telefonische Kartenvorbestellung ab 29. Okt. im

Gemeindehaus (Mo-Fr 9 bis 12 Uhr, Mo - Do 15 bis 17 Uhr, Tel. 866 250 0)

Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn

Einführungsvortrag

Mi 14. November, siehe Friedensprogramm S. 8

Feuerwerk an zwei Flügeln

Sa., 3. Nov., 18 Uhr, Gemeindehaus

Thomas Hoppe, Pianist des inzwischen weltberühmten ATOS-Klaviertrios, spielt mit Eberhard Hasenfratz „Perlen der Literatur“ für zwei Klaviere von Mozart, Brahms, Rachmaninoff, Ravel und Lutoslawski. Eintritt 12/7 Euro

KONZERTCHOR BLANKENESE

„Schöpfungsprojekt“

Fr., 9. Nov., 20 Uhr

Chor, Orchester und Solisten haben ein Programm erarbeitet, das verschiedene musikalische Aspekte zum Schöpfungsge-danken zusammenfügt, darunter Auszüge aus Werken von Joseph Haydn, Robert Schumann, John Rutter und Carl Orff. Eintritt frei, Spenden willkommen

Musik macht schlau!

... und Spaß, daher hat der Musikunterricht an der Bugenhagenschule einen hohen Stellenwert. Mit Beginn dieses Schuljahres präsentierte sich den Kindern der Primarstufe und den Fünftklässlern



ein neues Fach: Rhythmik. Sie fördert die Motorik, schult die kognitiven Fähigkeiten und erweitert die soziale Kompetenz.

Auch Kreativität kommt nicht zu kurz, denn die Kinder entwickeln eigene Ideen, Musik in Bewegungen auszudrücken.

Daneben gibt es für alle den wöchentlichen Musikunterricht, in dem je nach Klassenstufe gesungen und musiziert wird.

Bei den Älteren steht auch Musiktheorie auf dem Programm. In Jahrgang fünf nehmen alle Schüler ein halbes Jahr verpflichtend am Chor teil und üben gemeinsam ein Stück ein. Auch probt jetzt jeden Mittwoch das Schulorchester der Sekundarstufe eins (Interessierte sprechen bitte die Musikpädagogin Frau Antczak an). Eine Kooperation mit dem Konservatorium in Sülldorf ermöglicht den Instrumentalunterricht in unseren Räumen – inzwischen auch für Grundschulkinder.

Es wurde ein klassenübergreifendes Streicher- und Instrumentalangebot ausgearbeitet. Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass stehen zur Wahl; wer mitmacht, bekommt einmal wöchentlich Orchester- sowie Einzelunterricht. Das Konservatorium stellt die Instrumente. Von dort kommen auch die beiden Leiter der Orchesterklasse, Frau Dueholm und Herr von Hopfgarten.

Gemeinsames Musizieren lehrt die Kinder, dass es sich lohnt für ein gemeinsam gesetztes Ziel Einsatz zu zeigen. Nebenbei werden Rücksichtnahme, Kommunikation und Konzentration gefördert. Auch wer nicht an der Streicherklasse teilnimmt, kann die entsprechenden Kompetenzen erwerben. Denn zeitgleich zum Orchesterunterricht steht das Fach „praktisches Musizieren“ (auf schuleigenen Instrumenten) unter der Leitung von Frau Antczak auf dem Plan. Am 17. November, dem Tag der offenen Tür, geben die Orchesterkinder eine Kostprobe ihres Könnens.

www.bugenhagenschule-blankenese.de/



Friedensgebet der Religionen

Buss- und Betttag, 21. November, 19 Uhr, Kirche

Wieder sind Gläubige aus den unterschiedlichen Religionen eingeladen, ein gemeinsames Friedensgebet in unserer Kirche zu feiern, aus ihren Traditionen vorzutragen, gemeinsam für ein friedliches Miteinander der Religionen zu beten – als Aleviten, Bahai, Buddhisten, Christen, Hindus, Juden, Muslime... Die Vielfalt und der Reichtum der Religionen soll sichtbar werden, Verstehen sich vertiefen, Respekt wachsen. Vielleicht wird spürbar, was einst die Teilnehmer des Gebetstages für den Frieden in der Welt, der am 24. Januar in Assisi stattfand, zu folgenden Selbstverpflichtungen führte:

1. Wir verpflichten uns, unsere feste Überzeugung kundzutun, dass Gewalt und Terrorismus dem authentischen Geist der Religion widersprechen. Indem wir jede Gewaltanwendung und den Krieg im Namen Gottes oder der Religion verurteilen, verpflichten wir uns, alles Mögliche zu tun, um die Ursachen des Terrorismus zu beseitigen.

2. Wir verpflichten uns, die Menschen zu gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Hochachtung zu erziehen, damit sich ein friedliches und solidarisches Zusammenleben zwischen den Angehörigen unterschiedlicher ethnischer Gruppen, Kulturen und Religionen verwirklichen lässt.

3. Wir verpflichten uns, die Kultur des Dialogs zu fördern, damit gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Einzelnen und den Völkern wachsen, die Voraussetzung für einen wahren Frieden sind.

4. Wir verpflichten uns, das Recht jeder menschlichen Person auf ein würdiges Leben gemäß seiner kulturellen Identität und auf die freie Gründung einer eigenen Familie zu verteidigen.

5. Wir verpflichten uns zum aufrichtigen und geduldigen Dialog, indem wir nicht darauf achten, was uns wie eine unüberwindbare Mauer trennt, sondern im Gegenteil erkennen, dass die Begegnung mit dem, was uns von anderen Menschen unterscheidet, zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen kann.

6. Wir verpflichten uns, einander die Irrtümer und Vorurteile in Vergangenheit und Gegenwart zu verzeihen und uns im gemeinsamen Bemühen zu unterstützen, Egoismus und Übergriffe, Hass und Gewalt zu besiegen und aus der Vergangenheit zu lernen, dass Friede ohne Gerechtigkeit kein wahrer Friede ist.

7. Wir verpflichten uns, an der Seite derer zu stehen, die unter Not und Verlassenheit leiden, und uns zur Stimme derer zu machen, die selber keine Stimme haben. Wir müssen konkret an der Überwindung solcher Situationen mitwirken, von der Überzeugung getragen, dass niemand allein glücklich sein kann.

8. Wir verpflichten uns, uns den Ruf alljener zu Eigen zu machen, die nicht vor der Gewalt und dem Bösen resignieren. Wir wollen mit all unseren Kräften dazu beitragen, der Menschheit unserer Zeit eine wirkliche Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden zu geben.

9. Wir verpflichten uns, jede Initiative zu ermutigen, die die Freundschaft zwischen den Völkern fördert, in der Überzeugung, dass der technologische Fortschritt eine zunehmende Gefahr von Zerstörung und Tod für die Welt mit sich bringt, wenn ein solidarisches Einverständnis zwischen den Völkern fehlt.

10. Wir verpflichten uns, die Verantwortlichen der Nationen dazu aufzufordern, auf nationaler wie internationaler Ebene alle Anstrengungen zu unternehmen, damit auf der Grundlage der Gerechtigkeit eine Welt der Solidarität und des Friedens erbaut und gefestigt wird.

(Text: <http://www.restena.lu/justpaix/>)

In diesem Geiste – wer wollte hier nicht von einem göttlichen Geist sprechen – wollen wir feiern. Sie alle sind herzlich eingeladen!

Für den Runden Tisch Blankenese und die AG Welthethos, Klaus-Georg Poehls

Ewigkeitssonntag - 25. Nov., 10 Uhr - Einladung zum Gottesdienst

Am Totensonntag gedenken wir derer, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Viele unter uns haben einen Menschen verloren, dem sie verbunden waren. Seitdem mag die Last der ersten einsamen Tage für manche gewichen sein, aber Trauer begleitet uns weiter.

Oft wenden sich die Gedanken zurück in die gemeinsame Vergangenheit. Die Zukunft scheint darüber vielleicht leer zu sein - besonders in diesen Wochen um den Totensonntag. Doch Christen nennen diesen Tag auch "Ewigkeitssonntag". Denn: Nicht im Tod gelassen sind unsere Toten, sondern in Gottes Hand; nicht auf immer vergessen, sondern geborgen in seiner Gemeinschaft. Sie sind gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung. Mit den Vorangegangenen und uns ist der barmherzige Gott. Möge unser Gottesdienst eine Hilfe sein für den Weg, den Trauernde gehen müssen.

Ihre Pastoren Helmut Plank, Klaus-Georg Poehls, Thomas Warnke, Harwig v. Schubert

GOTTESDIENSTE

November

Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes.

2.Kor 6,16

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen (rk)

Samstag, 3. November

15.00 Friedhofsandacht

Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 4. November

10.00 Gottesdienst Prof. J.M. Schmidt
Jean Langlais: Missa in simplicitate
Cornelia Zach, Sopran; Eberhard Hasenfratz, Orgel

11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 7. November

07.00 Frühschicht - Gemeindehaus

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 11. November

10.00 Gottesdienst Walter Lange

11.30 Familiengottesdienst

20.00 Taize-Gottesdienst, Maria Grün

Montag, 12. November

Geburt Baha'ullahs (Bahá'í)

Mittwoch, 14. November

19.00 Abendgebet "Atempause"

Donnerstag, 15. November

Neujahr (1433) islam. Zeitrechnung
vorweihn. Fastenzeit - Orthodox

SONNTAG, 18. November

10.00 Gottesdienst Dr. H. Gorski
Kantate: "Wer nur den lieben Gott läßt walten" Mendelssohn
Cantus Blankenese

11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 21. November

Buß- und Betttag

19.00 "Friedensgebet der Religionen"

SONNTAG, 25. November

Ewigkeitssonntag

10.00 Gottesdienst H. Plank

15.00 Andacht auf dem Friedhof

11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 28. November

19.00 Abendgebet "Atempause"

Freitag, 30. November

11.00 Kindergartengottesdienst

Für Hörgeschädigte

Induktionsschleife in der Kirche
- nicht unterhalb der Empore.

Informationen / Predigten

Internet: www.blankenese.de/kirche

Vorankündigungen:

Sonntag, 9. Dezember, 18 Uhr

J.S. Bach: Missa A-Dur, „Nun komm der Heiden Heiland“, Trielkonzert a-Moll
Vokalsolisten; Cappella Vocale Blankenese

Sonntag, 23. Dezember, 15+17 Uhr

J.S. Bach: Weihnachtsoratorium (I-III)

Vokalsolisten, Elbipolis - Barockorchester Hamburg.
Blankeneser Kantorei, Leitung: Stefan Scharff

Freud und Leid

Es wurden getraut

Lena Leimert u. Daniel Karstens; Anja u. Thomas Moormann; Marlen u. Arne Gawrosch; Caroline u. Jan-Eric Korte; Carolin u. Jens Heyn; Lilian Dammann u. Johannes Wende; Daniela u. Arne Bornemann; Julia u. Florian Peetz; Doris u. Dr. Andreas Krumbiegel; Jessica u. Hussam Shakra.

Es wurden getauft

Paula Föhe; Hanna Föhe; Rahel Blaurock; Charlotte Mittag, Richard Königer; Antonio Göthert; Maximilia Schelenz; Teo Richter; Maya Baryschnikow; Maurits Veer; David Koetschau; Lena Nolot; Carolin Nierhaus; Julius Nierhaus; Emilia Eichten; Noah Eichten.

Es wurde beerdigt

Doris Nagel, 93; Helga Klenke, 84; Johannes Tipke, 84; Elli Ladiges, 85; Paul-Hermann Nierhaus, 95; Cäte Löffler, 102; Heike Hesse, 74.

Kollekte

05.08.	Dienste u. Werke	€ 214,83
12.08.	Dt. Seemannsmission	€ 299,37
19.08.	Blankeneser Hospiz	€ 459,36
26.08.	Blankeneser Hospiz	€ 255,62
02.09.	Fonds f. Gerechtigkeit u. Versöhnung	€ 326,42
09.09.	Credoweg Kirchenkreis	€ 322,22
16.09.	Blankeneser Hospiz	€ 304,88
23.09.	Blankeneser Hospiz	€ 353,09

Seit 2009 gehört die **Singschule** zu unserer Gemeinde und es singen darin die Kleinen vom Kindergarten an über die Kinderkantorei, die Mädchen- und Jungenschola und bis zu den großen, den Friedensbringern. Ein ehrenamtlicher Vorstand hat in den ersten Jahren die Mitverantwortung für diese Schule übernommen und hat jetzt diese Aufgabe an den Gemeinderat gegeben. Der Kirchengemeinderat dankt Ursula Sötje, Johannes Döbertin, Dr. Axel Sikorski, Dr. Hermann Neus und Kai Richter für Ihr Mitun!

Wir bedauern sehr, dass Teri DeSario ihre Arbeit in der Gemeinde nicht fortsetzen kann; sie wird am Ende des Jahres in die USA zurückgehen. Großer Dank für ihren tollen Einsatz!!

Der Rat der Gemeinde hofft sehr, dass die Singschule nun durch das Mitwirken von Hartwig Willenbrock, der über die Arbeit beim Chor Cantus hinaus sich auch für die Singschule engagieren will, die Arbeit kontinuierlich fortsetzen kann.

Kontakt: singschule@blankenese.de

Abgeschobene verschwinden nicht

Von den zehn Roma-Familien, die wir seit Frühjahr 2011 unterstützt haben und mit einer Petition an den Hamburger Senat vor der drohenden Abschiebung retten wollten, ist nur noch eine Familie hier – von 48 Menschen nur noch fünf – alle anderen, auch schwer erkrankte, mussten nach Serbien und Mazedonien zurück!

Und wie leben sie heute in ihrem „Heimatland“? Zum Beispiel Sebos Familie (Mazedonien) lebt mit sieben Personen in einem Zimmer: „Nach wie vor funktionieren im Zimmer weder Strom noch Wasser, auch wenn die Geräte dafür dort stehen. Lediglich im Hof gibt es einen Wasserhahn. Das Dach des kleinen Raumes ist baufällig, im letzten Winter hat es reingeregnet. Die Familie des Bruders lebt in einem ähnlich kleinen Raum direkt hinter dem Zimmer. Alle benutzen den einen Wasserhahn.“

Die 12-jährige Djeva aus Skopje/Mazedonien sagt: „Ich habe mein Leben verloren, hier werde ich keine Chance haben.“ Sie darf als Roma, die in Deutschland war, nicht zur Schule gehen und keine Ausbildung machen. Außerdem wurden ihrer Familie die Pässe abgenommen, so dass sie nicht zurück nach Deutschland kann. (Quelle: 2. Infomobilreise nach Serbien und Mazedonien im September 2012.) Wie uns bekannt ist, gibt es in diesen Ländern fast keine Arbeit, Arbeitserlaubnis oder staatliche Unterstützung für die Romas, so dass sie insgesamt in menschlich unwürdigen Verhältnissen leben müssen. Der „Runde Tisch Blankenese“ wird weiterhin alles tun, um wenigstens die eine noch hier lebende, stark traumatisierte Familie vor der Abschiebung in solche Zustände zu schützen.

Runder Tisch Blankenese Hilfe für Flüchtlinge

Der Bücherzirkus

Eine Lesewerkstatt für Kinder
Fr, 9. November, 15.30 bis 18 Uhr

Für die Jüngeren (1./2. Klasse)

„Martin“ von Doris Dörrie

Für die Größeren (ab 3. Klasse)

„In 80 Tagen um die Welt“ - Jules Verne

Wir treffen uns im Gemeindehaus
Anmeldung / Info: Tel. 0177.2781340
oder awoebke@googlemail.com
Kosten € 5,00 pro Kind

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, verantw. Stefanie Hempel, Tel. 860505; Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen; www.gemeindebrief-druckerei.de Auflage: 8.500 | **Redaktionsschluss für Dezember / Januar: 5.11.**

Konfirmandenunterricht an der Bugenhagenschule

Die Idee hatten die Schulgründer schon gleich zu Beginn mit auf den Weg gegeben: Konfirmandenunterricht während der Schulzeit. Und wer die außerschulischen Termine von Siebt- und Achtklässlern kennt, ahnt die Verlockung, die in diesem Gedanken steckt. Also haben wir dieses Projekt auf den Weg gebracht. Und es steht für eine gelungene Kooperation zwischen Schule und Gemeinde. Der erste Jahrgang von Bugenhagen-Konfis ist bereits konfirmiert, der zweite Jahrgang blickt der Konfirmation im April des kommenden Jahres entgegen und der dritte Durchlauf hat mit den jetzigen Siebtklässlern nach den Sommerferien begonnen.

Einmal im Monat trifft sich die Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gemeindehaus der Kirche und arbeitet den Vormittag über zu einem Thema. Zwei Freizeiten finden statt, zusammen mit den anderen Konfis der Gemeinde. Daneben standen auch schon Ausflüge auf dem Programm: Ein Besuch des Friedhofs, ein Ausflug zur Alimaus und zum Haus Bethlehem, die sich u. a. um die Speisung von wohnungslosen Menschen kümmern, bei der wir mithelfen konnten. Ein Ausflug zum Bußtagstreffen im letzten Jahr und zur Jugendkirche. Gottesdienste wurden erarbeitet und durchgeführt. Und bei all dem gibt es eine Menge Freude und Spaß.

Thomas Warnke

Buchtipps

„Vom Schlafen und Verschwinden“: Bestseller-Autorin Katharina Hagen („Der Geschmack von Apfelkernen“) erzählt in ihrem neuen Roman eine Geschichte über Liebe und Tod, die Macht des Schlafs und über das, wofür es sich lohnt, wach zu bleiben. Kiwi Verlag 18,99 €

„Nichts, was man fürchten müsste“ von Julian Barnes. Seit seiner Kindheit beschäftigt den Autor der Tod. Er sucht in der Literatur, Kunst, Musik und Philosophie und den Naturwissenschaften nach Antworten und erzählt dabei klug, anekdotenreich und ernsthaft die Geschichte seiner Familie .btb 10,99€

Gemeindebrief und CO₂ - Wir wollen aufmerksam mit der Schöpfung umgehen. Der Brief verbraucht ca. 1400 kg CO₂. Wir pflanzen dafür drei Bäume. Hätten Sie Freude, diese Aktion mit zu unterstützen?
H. Plank, 86625021



Fördergelder und Zweckbestimmungen

Ein Thema im Wandel der Zeit



Seit den Anfängen des Fördervereins haben wir viele Pro-

jekte kommen und gehen sehen, alte Schwerpunktthemen haben sich erledigt, neue aufgetan. Nur eines blieb konstant: die von den Mitgliedern und Förderern zur Verwendung der Beiträge festgelegten Schwerpunkte. So ist mit der Zeit ein Ungleichgewicht zwischen den einzelnen Sparten-Fonds entstanden.

Die Zweckbindung von Mitgliedsbeiträgen und Spenden ist eine Medaille mit zwei Seiten: Auf der einen Seite steht der klare Wille des Geldgebers, der es dem Vorstand erleichtert, Mittel im Sinne der Mitglieder einzusetzen. Auf der anderen Seite steht eine eingeschränkte Flexibilität bei der Mittelvergabe und Prioritätensetzung.

Die Jugendarbeit kann gut als Beispiel dienen: Stand am Anfang das Ziel, einen Jugenddiakon einzustellen, so ist aus dieser Position über die Jahre eine volle Pastorenstelle geworden. Die Bezahlung ist längst in die Hände der Kirche und der Stiftung gewechselt. Die für diesen Förderzweck aber seit eh und je vorgesehenen Mitgliedsbeiträge und Spenden sind unverändert an Projekte mit Jugendlichen gebunden. Der Mittelzufluss ist in Relation zu den Jugend-Projekten dadurch zu hoch, während es bei anderen Themen mangelt. Beim Förderverein ist dies ausgeprägter als in anderen Vereinen: Mitgliedsbeiträge werden andernorts meist nicht zweckgebunden gezahlt, beim Förderverein ist dies aber überwiegend der Fall. Bei Spenden sieht das anders aus, da gilt die Zweckbindung überall als normal.

Der Förderverein hat sich deshalb kürzlich an seine Mitglieder gewandt und um Überprüfung der Zweckbestimmungen gebeten. Derzeit fördern zweckgebundene Fonds die Kirchenmusik, die Blankeneser Kirchenkonzerte, Jugendarbeit, Altenarbeit / Fischerhaus und den Kindergarten. Hinzu kommen temporäre projektbezogene Fonds, etwa der gerade geschlossene Fonds „Kirchenrenovierung“. Viele Themen werden indes aus dem „allgemeinen Fonds“ bestritten, der alle nicht zweckgebundenen Mittel umfasst.

Mit der Neufestlegung der Förderzwecke wollen wir dem Willen der Mitglieder und Förderer näher kommen und erhoffen uns zudem mehr Flexibilität.

Markus Hempel

Kirchen SMS

Kirchentag in Hamburg: 1. -5. Mai 2013



Jahresbibel, 11. Nov., 18 Uhr im Gemeindehaus. Einführung in die kommenden Texte. Einstieg jederzeit möglich. Jahresbibel, Deutsche Bibelgesellschaft

Öffentl. Sitzung des Kirchengemeinderates: 27. Nov., 19.30 Uhr, Mühlenberger Weg 68.

MitDachEssen, 13. Nov., 12.30 Uhr, Gemeindehaus

Neue Pellet-Heizung: In den letzten Wochen hat sich unser Grundstück „aufgetan“... Die Heizungsrohre wurden verlegt. Sie werden alle Häuser - vom Kindergarten bis zu den Pastoraten und der Kirche - mit der neuen Heizungsanlage im Kirchenkeller verbinden.



Die Gemeinde sollte sich in den nächsten Wochen noch warm anziehen, denn die Arbeiten werden sich evtl. bis Ende November hinziehen. Der Holzkessel soll Ende Oktober geliefert werden.

Bäcker Körner feierte 111 Jahre - und wir möchten uns in die Gratulantenliste miteintragen: Unsere Familiengottesdienste enden nicht mit „Amen“..., sondern mit dem Treffen vor der Kirche, mit einem Kaffeetrinken und dem Kuchenessen. Frau Möller gibt uns sonntäglich schmackhafte Reste aus ihrem Haus - unseren Kindern zur Freude. Danke, Bäcker Körner!

Wir gratulieren **Renate und Dr. Hermann**



Augustin - nachträglich - zur Goldenen Hochzeit, die sie am 6.10. gefeiert haben!

Von 1973 bis 1981 gehörten sie mit ihrem ganzen Engagement zu unserer Gemeinde.

K o n t a k t e

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0

(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)

Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14

ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de

luth. Kirchengemeinde Blankenese

HypoVereinsbank AG

BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

Kirchengemeinderat

Vorsitz: Ulrich Zeiger 86 62 50 - 0

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Markus Hempel 86 05 05

Haspa: 1265 / 22 22 22

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Jan Dreyer 86 62 50 - 0

Haspa 1265 / 30 30 30

Propst Dr. Horst Gorski * MW 62 589 50 203

propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de

Pastoren

Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21

Helmut.Plank@Blankenese.de

Pastor Klaus-Georg Poehls MW* 68 - 25

Klaus.Poehls@Blankenese.de

Pastor Thomas Warnke - 33

Thomas.Warnke@Blankenese.de

Pastor Dr. Hartwig von Schubert 86673420

Militärdekan, hartwig@vonschubert.eu

Kirchenmusik

Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31

Kirchenmusik@Blankenese.de

Eberhard Hasenfratz 8662500

Eberhard.Hasenfratz@Blankenese.de Fax: -14

Kindergarten I · MW* 60 a 86 62 50 - 55

Andrea Lokay, Kindergarten@Blankenese.de

Kindergarten II · Führungsakademie 86 98 71

Maren Dietz, Manteuffelstraße 20

kiga.fueak@blankenese.de

Fischerhaus Elbterrasse 6 86 40 53

Ingrid Plank - Fischerhaus@Blankenese.de

Friedhofsverwaltung Sülld. Kirchenweg 151

Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61

Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60

info@friedhof-blankenese.de

Blankeneser Hospiz e.V.

Clarita Loeck, Hospiz@Blankenese.de 86 49 29

Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Bugenhagschule im Hessepark

Oesterleystraße 22 866 235 - 34

Schulleiterin Juliane Troje

sekretariat@bugenhagschule-blankenese.de

Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook) 86 22 42

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35

Schwester Iris Aplitz

DiakonischesNetzwerk@Blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.

Dr. Denise v. Quistorp 8662500

GemeindeAkademie@Blankenese.de

HypoVereinsbank, BLZ 200 300 00, Kto.: 660 40 41

Stichwort: GemeindeAkademie

* MW - Mühlenberger Weg

alle Daten

Das Notfalltelefon

0171 / 631 14 14



Programm der Akademie und der Friedensdekade

SeniorenAkademie der Elbgemeinden

**Do, 1. November, 15.30 bis 18 Uhr,
Kirche**

■ „**Bach in Arnstadt**“ Ein musikalisches Theaterstück über den jungen Johann Sebastian Bach von Jörg Dehmel. An der Orgel: Jörg Dehmel.

Woche der Akademie in der Nordkirche

**Sa, 3. November, 15 bis 17 Uhr,
Mühlenberger Weg 68**

■ „**Die Zehn Gebote – Manifest der Freiheit Israels**“. Das Zehnwort in jüdischer und christlicher Sicht. Theologischer Nachmittag mit Prof. Dr. Johann Michael Schmidt.

GLAUBE UND PHILOSOPHIE

**Mi, 7. November, 20 Uhr,
Gemeindehaus**

■ „**Mit allen Sinnen glauben**“. Vortrag und Gespräch mit Dr. Christoph Quarch, Philosoph und Theologe. Bewegt von dem Wunsch „dem Leben tief ins Herz zu blicken“, geht es ihm darum Philosophie und Glaube als Lebenskunst zu vermitteln.

FRIEDENSDEKADE 11. - 21.11.
„Mutig für die Menschenwürde“

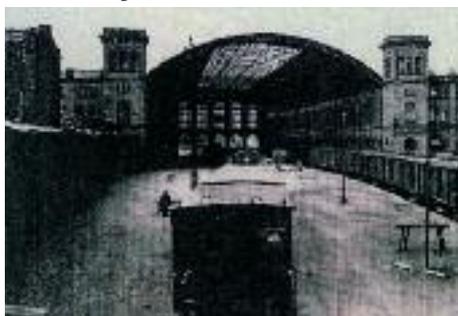
**So, 11. November, 11.30 Uhr,
Gemeindehaus**

■ **Eröffnung der Weltethos-Ausstellung und Friedensmarkt**

Mo, 12. November, 20 Uhr, Kirche

■ „**Der Hannoversche Bahnhof**“. Das Dokumentarstück von Michael Batz erzählt die Geschichte des Hannoverschen Bahnhofs in Hamburg, der für Auswanderer bis 1907 das Portal der Hoffnung war. Zehntausende russischer

und polnischer Juden passierten ihn als Zwischenstation auf dem Weg nach Amerika. Für mehr als 5000 Juden, Sinti und Roma aus Hamburg jedoch begann hier die Deportation in den Tod.



Der Hannoversche Bahnhof auf der Veddel
Lesung: Isabella Vértes-Schütter und Erik Schäffler, Musik: Karsten Gliniski, Jutta Hoppe, Manusch Weiss u.a.
Veranstaltung des Runden Tisches

Mi, 14. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „**Von Herzen – möge es wieder – zu Herzen gehn!**“ Beethovens missa solemnis und ihre Zeit. Dr. Anke Schmitt, Musikwissenschaftlerin, Kunsthistorikerin und Erziehungswissenschaftlerin.

Sa, 17. Nov., 18 Uhr, Kirche

■ **Missa solemnis** - L.v. Beethoven
Vokalsolisten, Elbipolis-Barockorchester
Hamburg | Blankeneser Kantorei,
Cappella Vocale; Leitung: Stefan Scharff
Reihe "Messe 2012 - Ein Fenster zum Himmel".

So, 18. November, 10 Uhr, Kirche

■ **Gottesdienst mit der Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“** von Felix Mendelssohn-Bartholdy
Sopran: Anja Saphir, Cantus Blankenese,
Orchester am Markt, Leitung: Hartwig Willenbrock.

www.blankenese.de/akademie

**Mo, 19. November, 20 Uhr,
Blankeneser Kino**

■ „**Dreiviertelmond**“. Ein Film von Christian Zübert mit Elmar Wepper und Mercan Türkoglu. Das Zusammentreffen zweier Kulturen- mit Hartmut Mackowiak als fremdenfeindlicher Taxifahrer und Hayat, einer sechsjährigen Türkin, die sich in der Not an Mackowiak wendet. Der Film widmet sich dem Thema Integration auf anrührende Weise. Bayrischer Filmpreis 2011 für das Drehbuch, Nominierung für den Deutschen Filmpreis.

Mi, 21. November, 19 Uhr, Kirche

■ **Friedensgebet der Religionen** mit Vertretern der Weltreligionen. (vgl. S. 5)

Do, 22. November, Kirche, 19 Uhr

■ „**KONZERT und WORTE**“
Gemeinsame Preisträger der Jürgen Ponto-Stiftung und der Deutschen Stiftung Musikleben. Sebastian Küchler-Blessing, Orgel; Albrecht Menzel, Violine, Gabriel Schwabe, Violoncello und andere, konzertieren verbunden mit einer Lesung aus „Patentöchter“ - ein Dialog im Schatten der RAF - mit Julia Albrecht und Corinna Ponto. (vgl. S. 4)

LUTHERDEKADE 2013

Reformation und Toleranz

**Mo, 26. November, 20 Uhr,
Gemeindehaus**

■ „**Toleranz um der Wahrheit willen**“. Was unser christlicher Glaube in reformatorischer Tradition zu einem gelingenden Zusammenleben in der Vielfalt der Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft beitragen kann. Prof. Dr. Arnulf von Scheliha, Professor für Religionsphilosophie, Dogmatik und Ethik, Uni Osnabrück.

Parents Circle Family Forum

*Israelisch/ Palästinensische trauernde Familien
für Versöhnung und Frieden*

Sie können uns nicht besuchen in dieser Friedensdekade. Kommen bedeutet für sie: Urlaub nehmen im Job, Mühsal, die Reise-genehmigungen für den palästinensischen Familienteil zu erhalten und erhebliche Kosten für Flug und Taxi aus dem West-

jordanland nach Tel Aviv etc.. Aber wir wissen ja, wer sie sind und wie sehr sie das menschlich Positive im Nahost-Konflikt am Leben halten: Israelische und palästinensische Familien, die engste Verwandte im Konflikt zwischen ihren Völkern verloren haben und sich gemeinsam unermüdlich für eine Politik der Versöhnung einsetzen.

Von ihren vielen Versöhnungsprojekten unterstützen wir dieses Jahr wieder den Dialog mit Schülern: Ein Israeli und ein Palästinenser besuchen gemeinsam Schul-klassen, um über ihr Schicksal als Trauernde zu berichten und den Schülern die Augen für die Menschlichkeit der jeweils anderen Völkergruppe zu öffnen. Zitat

eines Schülers : „Dieses Treffen war sehr wichtig, denn jeder sollte verstehen, dass Juden und Palästinenser gleiche Menschen sind. Der einzige Unterschied zwischen ihnen ist ihre Nationalität. Ich hoffe auf Frieden und Versöhnung.“

25.000 Schüler werden jährlich auf diese Weise erreicht und die damit verbundenen Kosten sind sehr hoch.

Hier sind wir wirklich „gefragt“!

Stefanie Hempel Tel. 860505

www.theparentscircle.org

*Wie immer in den
Friedenswochen sammeln wir
für unser Partnerprojekt
parents circle.*

